

TERMINE

■ **Internationaler Frauentag**
Polit-Party am 8. März im großen Saal des Gewerkschaftshauses in SZ-Lebenstedt, Einlass ab 19 Uhr.

Es gibt Kabarett unter dem Motto »Besser gut geklaut, als schlecht erfunden«, von der Gruppe Pebbisch. Für Live Musik aus den 70ern, 80ern und 90ern sorgt die Cover-Band »Six & One«.

■ **Tag gegen Rassismus**
»Bunt statt Braun« ist nicht nur das Motto unserer jüngsten Aktivitäten gegen Rechts, sondern auch von unserer Kulturveranstaltung am 19. März. Sie beginnt um 18.30 Uhr im großen Saal des Gewerkschaftshauses in Salzgitter-Lebenstedt.

Den inhaltlichen Auftakt wird die Kollegin Petra Wlecklik vom Vorstand der IG Metall übernehmen. Das anschließende bunte Kulturprogramm wird dieses Jahr von einer Kinder-Cheerleader-Gruppe, einer Mädchen-Hip-Hop-Gruppe, einer Folklore-Gruppe und einer Musik-Gruppe gestaltet.

IN KÜRZE

■ **Südafrika**
Die IG Metall Salzgitter plant eine Studienreise nach Südafrika. In der Zeit vom 14. bis 24. Mai geht es über die Panorama-Route nach Johannesburg und Kapstadt.

Die Reise ist als Bildungsurlaub anerkannt und kostet, je nach Teilnehmerzahl, ab 1800 Euro. Anmeldung bei Angelika Gramer unter der 0 53 41 – 88 44 15.

IMPRESSUM

IG Metall Salzgitter
Chemnitzer Straße 33
38226 Salzgitter
Telefon 0 53 41 – 88 44-0
E-Mail: salzgitter@igmetall.de
Redaktion: W. Räschke
(verantwortlich), C. Bremer,
G. Stobäus

TARIFRUNDE DER WESTDEUTSCHEN STAHL- UND EISENINDUSTRIE

Erste Warnstreiks bei der SZAG

Pünktlich mit dem Auslaufen der Friedenspflicht legten die Stahlbeschäftigten in Salzgitter die Arbeit nieder. Nach diesem stürmischen Auftakt in die Stahltarifrunde schlossen sich eine Woche später auch die Kolleginnen und Kollegen der SZAG-Betriebe in Peine an.



Direkt nach Ablauf der Friedenspflicht gab es aufgeheizte Stimmung trotz eisigem Sturm.

Die Gewinne der Stahlunternehmen haben sich in den letzten Jahren vervielfacht und die Stahlindustrie boomt weiter. Grund genug, das Motto der Tarifrunde »Mehr muss her« mit den Zusatz »aber schnell« zu erweitern.

Was wir unter schnell verstehen, haben die Arbeitgeber mit Ablauf der Friedenspflicht zu spüren bekommen. Bereits in der ersten Warnstreikwelle haben 17 000 Stahlbeschäftigte die Arbeit niedergelegt. Eine eindeutige Antwort auf das Verhalten des Arbeitgeberverbands, der auch in der zweiten Verhandlungsrunde noch kein Angebot vorgelegt hatte.

Punkt Mitternacht, mit dem Ende der Friedenspflicht, begann der erste Warnstreik in Salzgitter. Die Beschäftigten in den Nachtschichten verließen ihre Arbeitsplätze und sammelten sich auf

dem Werksgelände. Mit dabei waren auch Kolleginnen und Kollegen aus allen Hüttenbetrieben. Darunter auch 150 Auszubildende, die der Forderung nach 100 Euro mehr Ausbildungsvergütung Nachdruck verleihen wollten. Gemeinsam zogen die 700 Stahlbeschäftigten mit einem Fackelzug über die Hochstrasse, durch das Werkstor (Tor 1) und versammelten sich dort zur Kundgebung.

Eine Woche später zeigten auch die Beschäftigten der SZAG-Betriebe in Peine ihren Unmut und legten die Arbeit für vier Stunden nieder. Vor dem Tor 5 der Peiner Träger GmbH versammelten sich 300 Warnstreikende zu einer Kundgebung, die auch den LKW-Verkehr auf das Werksgelände behinderte. In der dritten Verhandlungsrunde kam dann das erste Angebot der Arbeitgeber: 3,5 Prozent mehr

Lohn, Gehalt und Ausbildungsvergütung mit einer Laufzeit von 16 Monaten. Ein Angebot, das bei der Stahlkonjunktur nur ab-



Robert Sadowski, IG Metall-Betriebsleitung NRW.

gelehnt werden konnte. Die Arbeitgeber haben damit eine weitere Warnstreikwelle vor der vierten Verhandlung provoziert und wir werden weiter Druck machen für unsere Forderung »Mehr muss her«. ■



Bei strahlendem Sonnenschein ging bei der PTG nichts mehr.